

Friederike Lehmann

Die Rezeption  
des europäischen  
Verbraucherschutzes  
im österreichischen Recht



**PETER LANG**  
Europäischer Verlag der Wissenschaften

# Inhaltsverzeichnis

Abkürzungsverzeichnis _____	19
Einleitung _____	25
I. Hintergrund der Untersuchung _____	25
II. Ziel und Überblick über den Gang der Untersuchung _____	29
<b>Erster Teil: Verbraucherschutz im EG-Recht _____</b>	<b>31</b>
A. Rechtliche Grundlagen des EG-Verbraucherschutzes _____	32
I. Der EWG-Vertrag von 1957 _____	32
II. Verbraucherschutz auf der Grundlage der Einheitlichen Europäischen Akte (EEA) von 1987 _____	33
III. Verbraucherschutz im Vertrag über die Europäische Union (EUV) _____	36
1. Art. 153 EGV: Verbraucherschutz als eigenständiger Politikbereich _____	36
2. Gemeinschaftlicher Verbraucherschutz und Subsidiaritätsprinzip _____	39
a) Binnenmarktabhängige Regelungen nach Art. 153 Abs. 3 lit. a) i. V. mit Art. 95 EGV _____	40
b) Binnenmarktunabhängige Regelungen nach Art. 153 Abs. 3 lit. b) EGV _____	45
c) Das Erforderlichkeitsprinzip des Art. 5 Abs. 3 EGV _____	45
B. Das Regelungskonzept des europäischen Verbraucherschutzes _____	46
I. Die Ziele der europäischen Verbraucherpolitik _____	46
II. Die Richtlinie als Instrument der europäischen Verbraucherpolitik _____	51
1. Der gegenwärtige Bestand europäischer Verbraucherschutzrichtlinien _____	51
2. Gründe für die Harmonisierung nationaler Verbraucherschutznormen durch Richtlinien _____	52
a) Wahrung der Einheitlichkeit des nationalen Rechts und der mitgliedstaatlichen Souveränität _____	52

b)	Bewahrung der erreichten Angleichung infolge der Sperrwirkung der Richtlinie _____	55
c)	Bewahrung der erreichten Angleichung infolge der Verpflichtung zur richtlinienkonformen Auslegung _____	56
d)	Die Angleichungspraxis der Gemeinschaft _____	57
3.	Mindestharmonisierung _____	60
III.	Sachgebiete des europäischen Verbraucherschutzes _____	63
1.	Die Regelung spezifischer Vertragstypen _____	64
2.	Die Regelung besonderer Vertragsabschlußsituationen _____	66
3.	Schutz vor gefährlichen Produkten, Dienstleistungen und Abfällen _____	68
a)	Die Produkthaftungsrichtlinie _____	68
b)	Der Vorschlag für eine Dienstleistungshaftungsrichtlinie _____	68
c)	Der Vorschlag für eine Richtlinie über die zivilrechtliche Haftung für durch Abfälle entstandene Schäden _____	69
4.	Verbesserter Rechtsschutz _____	69
5.	Gründe für die Beschränkung auf eng umgrenzte Spezialmaterien _____	70
IV.	Der Verbraucher als Schutzobjekt _____	71
1.	Der Grundsatz: Schutz des privaten Endverbrauchers _____	71
2.	Erweiterung auf den gewerblichen Endverbraucher _____	73
3.	Der Reisende _____	74
4.	Der Geschädigte _____	75
5.	Der Erwerber _____	75
V.	Schutzzinstrumente und Verbraucherleitbild des Gemeinschaftssetzgebers _____	76
1.	Verbraucherinformation im Vertragsverhandlungsstadium _____	77
a)	Information als Voraussetzung für eine sachgerechte Entscheidung des Verbrauchers _____	77
b)	Informationspflichten des Vertragspartners des Verbrauchers _____	78
aa)	Informationspflichten des Kreditgebers _____	79
bb)	Informationspflichten des Reiseveranstalters _____	79
cc)	Informationspflichten des Verkäufers von Teilzeitnutzungsrechten _____	80
dd)	Informationspflichten des Lieferanten bei Vertragsabschlüssen im Fernabsatz _____	81
ee)	Erforderlicher Informationsgehalt der Verkäufer- bzw. Herstellergarantie _____	81
ff)	Transparenz bei Preisangaben _____	82
gg)	Verständlichkeit von Information und Vertragsbedingungen _____	82

2.	Übereilungsschutz im Stadium des Vertragsschlusses _____	82
	a) Abschlußformen und Sprache der Verbraucherverträge _____	83
	b) Bedenkzeit _____	84
	aa) Das Rücktrittsrecht bei Haustürgeschäften _____	84
	bb) Das Rücktrittsrecht nach Erwerb eines Teilzeitnutzungsrechts _____	84
3.	Instrumente zur inhaltlichen Gestaltung des Vertragsverhältnisses _____	85
	a) Zwingende Inhaltsvorgaben für Verträge _____	86
	aa) Vertrag über den Erwerb eines Teilzeitnutzungsrechts _____	86
	bb) Pauschalreisevertrag _____	86
	cc) Kreditvertrag _____	86
	b) Die Kontrolle mißbräuchlicher Vertragsklauseln _____	86
	c) Der Einwendungsdurchgriff bei drittfinanzierten Verträgen _____	88
	d) Das Widerrufsrecht bei Verträgen im Fernabsatz _____	89
	e) Die Verschiebung der Beweislast _____	91
	aa) Die Beweislast des Verkäufers für die Mängelfreiheit der Ware zum Zeitpunkt der Lieferung _____	91
	bb) Die Beweislast des Lieferanten für die Einhaltung der Informationspflichten _____	91
	cc) Beweislast des Dienstleistungserbringers für fehlendes Verschulden _____	91
	f) Die Unabdingbarkeit der dem Verbraucher zustehenden Rechte _____	92
4.	Spezifische Rechtsschutzinstrumente in einzelnen Richtlinien _____	93
	a) Schutz der Privatsphäre des Verbrauchers _____	94
	b) Insolvenzschutz des Verbrauchers _____	94
	c) Verschuldensunabhängige Haftung des Herstellers _____	95
C.	Verbraucherschutz in der Rechtsprechung des EuGH _____	95
I.	Verbraucherschutz als zwingendes nationales Interesse _____	95
II.	Das Verbraucherleitbild des EuGH _____	99
D.	Defizite der EG-Rechtsangleichung im Bereich des Verbraucherschutzes _____	101
I.	Systembrüche in der nationalen Rechtsordnung _____	102
	1. Terminologische und systematische Fremdkörper im nationalen Recht _____	102
	2. Zunehmende Rechtszersplitterung _____	106

3. Verlust an Rechtssicherheit bei der Rechtsanwendung _____	107
4. Auslegungsprobleme infolge der fehlenden Erkennbarkeit der europäischen Herkunft nationaler Rechtsnormen _____	108
II. Blockiereffekt für die einzelstaatliche Rechtsentwicklung _____	110
III. Sonderprivatrecht für Verbraucher _____	112
<b>Zweiter Teil: Privatrechtlicher Verbraucherschutz in der österreichischen Rechtsordnung _____</b>	<b>117</b>
A. Das Konsumentenschutzgesetz (KSchG) _____	117
I. Die Entstehung des Konsumentenschutzgesetzes _____	117
II. Zielvorstellungen des österreichischen Gesetzgebers _____	122
III. Konzeption, Aufbau und Inhalt des KSchG _____	123
1. Die Konzeption des KSchG _____	123
2. Äußerer Aufbau und Inhalt des KSchG _____	124
IV. Der Geltungsbereich des I. Hauptstückes: Das Verbrauchergeschäft _____	129
V. Schwerpunkte des vertraglichen Schutzes nach dem KSchG _____	133
1. Schutz des Verbrauchers vor Übereilung _____	134
a) Rücktrittsrechte _____	135
aa) Der Rücktritt vom Haustürgeschäft (§ 3) _____	135
bb) Der Rücktritt vom Immobiliengeschäft (§ 30 a) _____	136
cc) Exkurs: Der Rücktritt wegen Nichteintritts erwarteter Umstände (§ 3 a) _____	137
b) Formgebote _____	138
aa) Haustürgeschäfte im Handel mit Druckwerken (§ 26) _____	139
bb) Wohnraumsanierung (§ 26 d) _____	139
cc) Maklervertrag (§ 31) _____	139
c) Untermervollmacht (§ 10) _____	140
2. Ausgleich des Informationsdefizits des Verbrauchers _____	140
a) Kostenvoranschläge (§ 5) _____	141
b) Informationspflichten bei besonderen Vertragsarten _____	141
aa) Abzahlungsgeschäfte _____	142
bb) Kreditverbindlichkeiten _____	142
cc) Maklervertrag _____	144
c) Transparenzfördernde Maßnahmen nach dem ABGB _____	145
aa) Überraschende Klauseln (§ 364 a ABGB) _____	145
bb) Irrtumsanfechtung bei Verletzung von Aufklärungspflichten (§§ 871, 873 ABGB) _____	147
3. Schutz vor unlauteren Vertragsbedingungen _____	148

a)	Die Generalklausel des § 879 Abs. 3 ABGB _____	151
b)	Der Klauselkatalog des § 6 _____	153
c)	Die Rechtswirksamkeit formloser Erklärungen nach § 10 Abs. 3 _____	156
d)	Die Verbandsklage (§§ 28 ff.) _____	157
4.	Weitere Regelungen zur Einschränkung der Privatautonomie der Vertragsparteien _____	158
a)	Angeld und Reugeld (§ 7) _____	158
b)	Gewährleistung (§ 9) _____	158
c)	Verbot der Gehaltsabtretung (§ 12) _____	159
d)	Prorogationsverbot (§ 14) _____	160
e)	§ 917 a ABGB _____	160
f)	Laesio enormis (§ 935 ABGB) _____	160
5.	Schutz bei bestimmten Geschäftstypen _____	161
a)	Verträge über wiederkehrende Leistungen (§ 15) _____	162
b)	Abzahlungsgeschäfte (§§ 16 ff.) _____	163
c)	Drittfinanzierte Geschäfte (§§ 18, 19) _____	164
aa)	Drittfinanzierungsgeschäfte in wirtschaftlicher Einheit _____	165
bb)	Sonderfall der Drittfinanzierung _____	167
d)	Vorauszahlungskäufe (§ 27) _____	168
e)	Kreditverbindlichkeiten (§§ 25 a ff.) _____	168
B.	Zusammenfassung: Das Konsumentenschutzgesetz im System des österreichischen Zivilrechts: ein Sonderprivatrecht für Verbraucher? _____	170
I.	Der Geltungsbereich verbraucherschützender Regelungen _____	171
II.	Erweiterte Vertragskontrolle _____	176
III.	Einschränkung der Vertragsfreiheit durch zwingendes Recht _____	177
IV.	Das Verbraucherleitbild des KSchG _____	179
V.	Das Verhältnis zum allgemeinen Zivilrecht _____	180
1.	Kein umfassendes Verbrauchergesetzbuch _____	180
2.	Fehlende Selbständigkeit gegenüber dem ABGB _____	181
3.	Rechtszersplitterung _____	181
C.	Verbraucherschützende Regelungen in anderen Gesetzen _____	185
I.	Das Maklergesetz (MaklerG) _____	185
II.	Das Bauträgervertragsgesetz (BTVG) _____	186
III.	Das Teilzeitnutzungsgesetz (TNG), das Produkthaftungsgesetz (PHG) und das Fernabsatz-Gesetz _____	186

<b>Dritter Teil: Die Rezeption des europäischen Verbraucherschutzes in Österreich</b>	<b>189</b>
<b>A. Allgemeine Bemerkungen zur Europäisierung des österreichischen Verbraucherrechts</b>	<b>189</b>
I. Autonome Anpassung an das Gemeinschaftsrecht: Das Produkthaftungsgesetz von 1988	189
II. Übernahme des "acquis communautaire" im Bereich des Verbraucherschutzes infolge des Beitritts zum Europäischen Wirtschaftsraum (EWR)	190
III. Verpflichtung zur Umsetzung von EG-Richtlinien infolge des Beitritts zur Europäischen Union im Jahre 1995	191
<b>B. Überblick über die Form der Umsetzung der privatrechtlichen Verbraucherschutzrichtlinien</b>	<b>192</b>
<b>C. Die Umsetzung der Verbraucherkreditrichtlinie</b>	<b>195</b>
I. Ziel und Regelungsschwerpunkte der Richtlinie	195
II. Form der Umsetzung im österreichischen Recht	196
III. Der Anwendungsbereich nach Art. 1 und 2 RL und nach den Vorschriften des österreichischen Rechts	197
1. Der Kreditnehmer	197
a) Art. 1 Abs. 2 RL und § 1 KSchG	197
b) § 33 Abs. 1 BWG	198
c) § 1 Abs. 1 Ziff. VerbrKrVO	198
2. Der Kreditgeber	199
a) Art. 1 Abs. 2 b) RL	199
b) § 1 Abs. 1 Ziff. 1 KSchG	199
c) § 1 Abs. 2 Ziff. 2 VerbrKrVO	199
d) § 33 Abs. 1 BWG	200
3. Der Kreditvertrag	200
a) Art. 1 Abs. 2 c) RL	200
b) § 33 Abs. 1 BWG	201
c) § 1 Abs. 1 Ziff. 2 VerbrKrVO	201
d) § 12 a KSchG	202
IV. Form und Inhalt von Kreditverträgen nach Art. 4 RL und nach österreichischem Recht	202
1. Art. 4 RL	202
2. § 33 Abs. 2 BWG	203
3. § 3 VerbrKrVO	203

4. § 24 KSchG	204
V. Vorzeitige Rückzahlung nach Art. 8 RL und Umsetzung der Regelung im österreichischen Recht	205
1. Art. 8 RL	205
2. § 12 a KSchG	205
3. § 33 Abs. 8 BWG	207
4. § 8 VerbrKrVO	208
5. § 79 VAG	209
VI. Der Einwendungsdurchgriff nach Art. 11 RL und im österreichischen Recht	209
1. Art. 11 RL	209
2. § 26 c KSchG	210
VII. Bewertung der Umsetzung	213
D. Die Umsetzung der Pauschalreiserichtlinie	216
I. Ziel und Regelungsschwerpunkte der Richtlinie	216
II. Form der Umsetzung im österreichischen Recht	217
III. Der Anwendungsbereich nach Art. 2 RL und nach österreichischem Recht	219
1. Der Reiseteilnehmer	219
a) Art. 2 Ziff. 4 RL	219
b) § 31 b Abs. 2 Ziff. 3 KSchG	220
c) § 2 Ziff. 4 RSV	220
d) §§ 9 ff. RbAustVO	221
2. Der Reiseveranstalter	221
a) Art. 2 Ziff. 2 RL	221
b) § 31 b Abs. 2 Ziff. 2 KSchG	222
c) § 9 ff. RbAustVO	223
d) § 2 Ziff. 1 RSV	223
3. Die Pauschalreise	224
a) Art. 2 Ziff. 1 RL	224
b) § 31 b Abs. 2 Ziff. 1 KSchG	224
c) § 9 Abs. 2 RbAustVO	225
d) § 2 Ziff. 1 RSV	226
IV. Nachträgliche Preisänderungen	227
1. Art. 4 Abs. 4 RL	227
2. § 31 c Abs. 1 KSchG	227
a) Verbraucherverträge	228
b) Verträge mit Nichtverbrauchern	229
V. Leistungsänderungen	230



1. Art. 4 Abs. 5 RL	230
2. § 31 c Abs. 2 KSchG	230
a) Verbraucherverträge	231
b) Reiseveranstaltungsverträge	232
c) Sonstige Reiseverträge	232
VI. Reisendenwechsel	233
1. Art. 4 Abs. 6 RL	233
2. § 31 c Abs. 3 KSchG	233
VII. Schadensersatzanspruch des Reisenden bei Stornierung der Reise durch den Veranstalter	234
1. Art. 4 Abs. 6 RL	234
2. § 31 d KSchG	234
VIII. Leistungsstörungen nach der Abreise	237
1. Art. 4 Abs. 7 und Art. 5 Abs. 4 RL	237
2. § 31 e KSchG	237
IX. Haftungsfreizeichnung	238
1. Art. 5 Abs. 2 RL	238
2. § 31 f Abs. 1 KSchG	239
X. Bewertung der Umsetzung	241
E. Die Umsetzung der Time-Sharing-Richtlinie	245
I. Ziel und Regelungsschwerpunkte der Richtlinie	245
II. Form der Umsetzung im österreichischen Recht	247
III. Der Geltungsbereich der Richtlinie (Art. 2) und des TNG (§§ 1, 2)	248
1. Sachlicher Geltungsbereich	248
a) Art. 2 RL	248
b) § 2 TNG	248
2. Persönlicher Geltungsbereich	249
a) Art. 2 RL	249
b) § 1 TNG	250
IV. Informationspflichten des Verkäufers	251
1. Art. 3 RL	251
2. § 3 TNG	251
V. Der Nutzungsvertrag	253
1. Art. 4 RL	253
2. §§ 4 und 5 TNG	253
VI. Der Rücktritt vom Nutzungsvertrag und von zusammenhängenden Kreditverträgen	255
1. Art. 5, 6 und 7 RL	255
2. §§ 6, 7, und 9 TNG	256

a) Rücktrittsrecht (§ 6)	256
b) Anzahlungsverbot (§ 7)	258
c) Finanzierte Nutzungsverträge (§ 8)	258
d) Zusammenhängende Verträge (§ 9)	259
VII. Grundbücherliche Sicherung des Erwerbers (§ 10 TNG)	259
VIII. Kollisionsrecht	260
1. Art. 9 RL	260
2. § 11 TNG	261
IX. Verwaltungsstrafbestimmungen (§ 12 TNG)	262
X. Bewertung der Umsetzung	262
F. Zusammenfassende Bewertung und Ergebnis der Untersuchung	266
I. Vergleich mit der Situation in Deutschland	266
1. Die unterschiedliche Ausgangslage	266
2. Genuine Fortentwicklung des Verbraucherschutzrechts durch den österreichischen Gesetzgeber	267
II. Das Konzept des österreichischen Gesetzgebers bei der Rezeption der europäischen Verbraucherschutzregelungen	268
1. Die erste Phase: Anpassung der österreichischen Rechtslage an den "aquis communautaire" im Bereich der Haustürgeschäfte, der Pauschalreisen und des Verbrauchercredits	268
2. Die zweite Phase: Die Umsetzung der Time-Sharing-Richtlinie	270
3. Die dritte Phase: Die Umsetzung der Fernabsatzrichtlinie und der Richtlinie über Unterlassungsklagen	271
III. Das Verbraucherleitbild des österreichischen Gesetzgebers	273
1. Überschreitung der Mindeststandards der Richtlinien	274
2. Normierung vertraglicher Informationspflichten und gesetzlicher Rücktrittsrechte	275
IV. Auswirkungen der Übernahme der europäischen Regelungsvorgaben auf die Systematik des österreichischen Zivilrechts	276
1. Zunehmende Rechtszersplitterung	276
2. Terminologische und systematische Fremdkörper	278
V. Einwände in der österreichischen Literatur	280
1. Systembrüche in der nationalen Rechtsordnung	280
2. Sonderprivatrecht für Verbraucher	283
<b>Literaturverzeichnis</b>	<b>285</b>